

Junge Klassiker

BNN 18.2
2020

Händel-Jugendpreisträger im Staatstheater geehrt

Händels Musik hat Zukunft. Sie ist alles andere als ein Rückzugsort für Barockliebhaber. Die Musik des vor 261 Jahren in London verstorbenen Hallensers und die seiner Zeit ist lebendig, gerade auch bei jungen Musikern. Das zeigt der Händel-Jugendpreis, dessen Preisträger der 25. Auflage dieses Wettbewerbs nun im Kleinen Haus des Badischen Staatstheaters vom Vorsitzenden der Karlsruher Händel-Gesellschaft, Peter Overbeck, geehrt wurden.

Den Anfang machte das Barockorchester der Städtischen Musikschule Lahr (2. Pr. Kateg. C, größere Ensembles) unter der Leitung seiner Gründerin, Annabelle Cavalli, mit Werken von Lully, Marais und Händel. Das beständige Engagement Cavallis erwies sich auch im Musizieren ihrer Schülerin, Aurélie Grollmuss (*2010, 1. Pr. Kateg. A1, Solo u. Duos), die ihre Blockflöten in Werken von Dieupart und Frescobaldi mit erstaunlicher Bravour und einer fast bestürzenden Frühreife einsetzte. Als Überraschung erhielt Cavalli, die seit mehreren Jahren Kinder unterschiedlichster Herkunft und musikalischen Hintergrunds zum Musizieren motiviert

und in ihr Ensemble integriert, den erstmals verliehenen undotierten Casimir-Schweizelsperg-Preis für besonderes musikpädagogisches Wirken.

Julian Finck (*2004, 1. Pr. Kat. A1) meisterte Arien aus Händels „Hercules“ und Bachs „Weihnachtsoratorium“ Teil VI, gefolgt von der Flötistin Lena Seitz (*1999, 1. Pr. Kat. A2) mit Händels ansprechend musizierter „Hallenser Sonate“ Nr. 1. Das „BarockONsemble“ des Badischen Konservatoriums (Mai Johansson, Charlotte Mac-Carty, Oboen; Julian Siebert, Cello; Knut Hartwig, Cembalo; 2. Pr. Kat. B, Kammermusik) bot schwungvoll und dynamisch versiert Händels Sonate HWV 384 für 2 Oboen und basso continuo. Den dramatisch-klangvollen Abschluss machte der Philharmonische Chor und Orchester I des Helmholtz-Gymnasiums (1. Pr. Kat. C) unter Hans-Jochen Stiefel mit Vivaldis „Magnificat“ RV 610.

Alle ersten Preisträger, außer den Orchestern, erhielten zudem eine kostenlose Mitgliedschaft in der Händel-Gesellschaft bis zum 27. Lebensjahr. Auch hier gilt also: Händel hat Zukunft!

Claus-Dieter Hanauer